Schmidt, Christian

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **24 (1937)**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

viele, in antiquarischen Interessen vor der Gegenwart abzuschliessen, nahm er regsten Anteil gerade auch an den kulturellen Anstrengungen der Gegenwart, und so kam er dazu, aktiv von Anfang an an der Schweizerischen Werkbundbewegung mitzuarbeiten. Als Mitglied der Organisationskommission und als Präsident des Geschäftsausschusses hat Oberst Kern bei der ersten grossen Werkbundausstellung auf dem alten Tonhalleareal in Zürich 1918 entscheidend mitgewirkt. Später hat er sich die Mühe genommen, mehrere Jahre lang, bis 1930, die Ortsgruppe Zürich des Schweizerischen Werkbundes zu präsidieren in einer Zeit, wo die gerade in dieser Ortsgruppe besonders lebendigen modernen Bestrebungen die Sympathie weiterer Kreise noch nicht besessen haben. Unsere kulturellen Bestrebungen sind beständig in Gefahr, die abseitig spezielle Angelegenheit von Spezialisten zu werden, die kaum Kontakt mit dem öffentlichen Leben haben. Hier sind also Persönlichkeiten wie Oberst Kern besonders wichtig, die den Blick dafür haben, dass künstlerische Angelegenheiten öffentliche Angelegenheiten des ganzen Volkes sind und dass der Werkbund in erster Linie an diesen öffentlichen Angelegenheiten mitarbeiten und nicht nur eine Berufsvereinigung bestimmter Fachleute sein will. Der Schweizerische Werkbund und besonders die Ortsgruppe Zürich hat alle Ursache, Herrn Oberst Kern anlässlich seines Jubiläums herzlich zu danken und ihm zu gratulieren. *p. m.*

Karl Moser

Das Neujahrsblatt 1937 der Zürcher Kunstgesellschaft ist dem im letzten Jahr verstorbenen Architekten des Kunsthauses Zürich, Professor Karl Moser gewidmet. Eine Profilaufnahme nach dem Porträtkopf in Bronze von August Suter aus dem Jahr 1933 zeigt die Züge des Verstorbenen in der Präzisierung des Alters. Acht weitere Tafeln geben einige seiner Hauptwerke und drei Landschaftsaquarelle wieder. Den Text hat Dr. Hermann Kienzle, der Direktor der Gewerbeschule Basel, als Freund Karl Mosers geschrieben. Er legt vor allem Gewicht auf die menschliche Seite des Verstorbenen, der es verstand, bei seinen Schülern Idealismus und Begeisterung für den Beruf des Architekten zu wecken. Ausserdem bemüht sich der Text, die so sprunghaft erscheinende künstlerische Entwicklung Mosers als eine letzten Endes doch organische Entwicklung zu erweisen — doch haben wir heute wohl noch nicht die nötige historische Distanz, um Mosers Bedeutung für die Entwicklung der Architektur wirklich vorurteilslos abwägen zu können. Besondere Verdienste erwarb sich Moser um die Heranziehung von Malern und Bildhauern der jeweils jüngsten Generation zur Mitarbeit an seinen Bauten; noch als Siebzigjährier führte er eine Art Ehrenprotektorat über die «Kongresse für Neues Bauen». Alle seine Schüler, zu denen die Besten der jüngeren Schweizer Architekten gehören, werden dankbar nach dieser Monographie greifen, die das Bild des verehrten Lehrers mit so warmer Sympathie festhält. *p. m.*

Gedenkfeier für Karl Moser

Eine Gedenkfeier für *Karl Moser* wurde durch die «Freunde des Neuen Bauens» Sonntag den 7. Februar in der Ausstellung seiner Aquarelle im Zürcher Kunsthaus veranstaltet. An eine Würdigung der Aquarelle im Zusammenhang mit der Gesamtpersönlichkeit des Architekten durch *Dr. S. Giedion* schloss sich eine kurze Rede von Architekt *E. Roth* BSA. und hierauf der Besuch der Ausstellung. Diese bleibt noch bis Ende März geöffnet.

Walter Gropius

Der bekannte Berliner Architekt und langjährige Leiter des Bauhauses Dessau, der zuletzt in England tätig war, ist auf den Lehrstuhl für Architektur an der Harvard Universität, Boston (USA), berufen worden.

Christian Schmidt †

Am 21. Januar starb, 75jährig, der aus Wädenswil stammende Maler *Christian Schmidt*, der sich vor allem als Fachmann in den technischen Fragen der Wandmalerei einen Namen gemacht hat. Er erneuerte u. a. die Fassade des «Weissen Adler» in Stein am Rhein, Fassadenmalereien am Rathaus Rapperswil und Stein, den Sgraffittofries an der Nordseite des Zürcher Polytechnikums usw. Er führte die Technik der Keimschen Mineralfarben in der Schweiz ein, ausserdem spielte er eine bedeutende Rolle in den Fachverbänden des Malergewerbes.

«Mehr Holz in die Bauten»

Zeitschrift zur Förderung des gesamten Holzinnenausbaues. Verlag Verband Schweiz. Schreinermeister und Möbelfabrikanten Zürich; erscheint vierteljährlich; Preis pro Heft Fr. 1.20.

Diese unter der Redaktion von Zentralsekretär F. Huonder erscheinende Vierteljahrsschrift macht einen recht gediegenen Eindruck. Sie zeigt in schönen grossformatigen Abbildungen mit Holz verkleidete Innenräume, wobei es ihr selbstverständlich weniger auf das Künstlerische, als auf ein reichliche und zugleich fachlich gediegene Holzverwendung überhaupt ankommt. Ob neben der schon bestehenden, ähnliche Ziele verfolgenden und ähnlich gut ausgestatteten, von Josef Leuthard herausgegebenen Zeitschrift «Raum und Handwerk» ein wirkliches Bedürfnis nach einer zweiten Holzzeitschrift bestand, ist eine Frage, die die Holzinteressenten unter sich ausmachen müssen.